

Protokoll zur 5. Vereinsversammlung vom 20. Mai 2026

Ort: Quartierzentrum Bern Nord, Wylerringstrasse 58, 3014 Bern

Beginn: 19.45 Uhr

Leitung: Andreas Abebe (Präsidium, Ref. Kirchgemeinde Bern-Nord)

Protokoll: Vera Stoll (Vorstand)

Empfangende: Vorstand, Delegierte und Gäste

Teilnehmende: Andreas Abebe (Präsidium, Ref. Kirchgemeinde Bern-Nord), Dieter Aeberhard (Stv. Präsidium, BVP), Res Hofmann (Vorstandsmitglied, SP), Christof Steinmann (Vorstandsmitglied, GB), Vera Stoll (Vorstandsmitglied, Spielplatz am Schützenweg), Beat Häfeli (Vorstandsmitglied, SG Wylergut), Martin Zulauf (Vorstandsmitglied, VoLo), Annina Manser (Geschäftsleitung), Kurt Vetter (BVP), Chantal Wyssmüller (QVK), Dag Kappes (GLP), Katharina Stärk (IG Wankdorf), Gabriela Pfau (Stv. Delegierte Kath. Pfarrei St. Marien), Ralph Marthaler (SP), Romano Manazza (Verein Läbigi Lorraine)

Claudia Luder (Gast/Referentin, TVS/KORA) und Sebastian Clausen (Gast/Referent, Verkehrsplanung Stadt Bern), Ernst Steiner (Gast/Referent, Ref. Kirchgemeinde Bern-Nord)

1. Allg. Begrüssung / Panoptikum

Andreas Abebe heisst alle herzlich willkommen und begrüsst insbesondere Gabriela Pfau als stellvertretende Delegierte der Katholischen Pfarrei St. Marien. Gabriela Pfau stellt sich kurz vor.

Andreas Abebe liest den Text «nume do ghocket» von Ernst Burren als Panoptikum vor.

2. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird *einstimmig* genehmigt.

3. Protokoll VV 22. April 2026

Das Protokoll wird *einstimmig* genehmigt.

4. Nachrüstung T30 Scheiben-/Stauffacherstrasse / Auffrischung Stauffacherplatz (Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün, TVS / Kompetenzzentrum öffentlicher Raum der Stadt Bern, KORA)

Sebastian Clausen (S.C.) erläutert die **Ausgangslage zur Tempo-30-Regelung an der Stauffacherstrasse und der Scheibenstrasse**. Die Temporeduktion wurde bereits vor einigen Jahren eingeführt und seither mittels Verkehrserhebungen und Geschwindigkeitsmessungen überprüft. Zusätzlich gingen aus dem Quartier Rückmeldungen zur Verkehrssituation ein.

Die Auswertung der Messdaten zeigt deutlich, dass 85 % der Fahrzeuge die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschreiten. Wird das Tempolimit im Durchschnitt um mehr als 8 km/h überschritten, gilt dies als Schwellenwert, ab dem die Verkehrsplanung Massnahmen ergreifen muss. Diese Situation ist hier klar gegeben.

Am Stauffacherplatz treffen sich die ÖV-Achsen sowie Velorouten, was die Bedeutung des Knotenpunkts zusätzlich erhöht. Gleichzeitig weist der Strassenraum wenig Begrünung auf. Die Klimakarte bestätigt, dass sowohl die Stauffacherstrasse als auch die Scheibenstrasse stark belastete Hitze- und Immissionsräume sind.

Vor diesem Hintergrund wird ein **verkehrliches Gesamtkonzept für das Gebiet erarbeitet**. Dieses umfasst mehrere Projektbausteine, darunter:

- Optimierung der Fussgängerquerung
- Anpassungen am Stauffacherplatz — räumliche und funktionale Weiterentwicklungen basierend auf den Bedürfnissen der Nutzenden
- Analyse des Flächenpotenzials
- Nachrüstung und Präzisierung der Tempo-30-Massnahmen — bauliche und signaltechnische Ergänzungen zur wirksamen Durchsetzung der Geschwindigkeitsreduktion

Das Gesamtkonzept soll sicherstellen, dass **Verkehrssicherheit, Aufenthaltsqualität, Klimaanpassung und die Anforderungen des ÖV und Veloverkehrs in einem kohärenten Plan zusammengeführt** werden.

Claudia Luder (C.L.) stellt die **Resultate des Partizipationsprozesses zum Stauffacherplatz** vor. Aus dem Quartier, dem Gewerbe und dem Bereich Mobilität ergeben sich neue Anforderungen an die Nutzung des Platzes. Heute ist der Stauffacherplatz – besonders bei schönem Wetter und dank der Gelateria – stark frequentiert; die bestehende Möblierung weist deutliche Abnutzungsspuren auf, und es mangelt an Grünflächen. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Hauptergebnisse des Prozesses:

- Mehr Grün — klare Priorität für zusätzliche Bepflanzung und Schatten
- Optimierung der Verkehrssituation
- Raum für Kurzaufenthalte — weiterhin spontane Nutzung ermöglichen
- Vielfältige Sitzmöglichkeiten

S.C. übernimmt und zeigt was die Verkehrsplanung schon geplant hat: **Scheibenstrasse und Stauffacherplatz sowie die Stauffacherstrasse jeweils bis zur Weingartstrasse sind je ein Schwerpunkt** und zwei Projekte. Der Raum wurde gemeinsam gedacht, wird aber etappiert umgesetzt.

Die Verkehrsplanung hat eine Raumstudie gemacht, mehrere Varianten geprüft und vorgestellt. Die Planung erfolgt per sofort.

Die Variante einer Begegnungszone vom Stauffacherplatz nach Norden (Richtung Gelateria) mit der Verkehrsführung über die Scheibenstrasse von Norden nach Süden, sowie die Erweiterung und Entsiegelung vom Platz vor dem Michelangelo scheint für die Verkehrsplanung die für den Platz und Verkehr sinnvollste Variante unter den gegebenen Voraussetzungen.

Zudem wird eine langfristige Planung / Vision für die Scheibenstrasse entwickelt in welcher einzelne Bereiche anderen Nutzungen zugeschrieben / vergeben werden und einzelne Baumpflanzungen auf der Scheibenstrasse vorgenommen werden.

C.L. ergänzt, **was auf dem Stauffacherplatz geplant ist** Rabatten pflanzen an Rändern des Platzes, Pflanzung von zusätzlichem Baum, mehr Sitzgelegenheiten plus spielerische Bank, wenn möglich Trinkbrunnen (überschiesst Budget, daher nicht schon dieses Jahr umsetzbar). Mühlespiel bleibt erhalten. Auffrischung im Sommer 2026 geplant.

S.C. fasst zusammen, dass, mit der Entsiegelung und Platzerweiterung Richtung Norden (angedacht in einer zweiten Stufe der Umsetzung) rund 250qm zusätzliche Aufenthaltsfläche geschaffen werden. Dies hat die Auflösung von 6 Parkplätzen zur Folge, einige Parkplätze werden verschoben, weitere Veloabstellplätze geschaffen, sowie eine Zone für Kita Hol- und Bringverkehr (Viki Montessori), die Töffparkplätze bleiben unverändert.

Auch in diesem Projekt sind die Verkehrsberuhigung, Nachrüstung der Tempo-30-Zone, Begrünung und Aufenthaltsqualität das Ziel. Die Vision der Entsiegelung und Schwammstadt auf einer Quartierstrasse wird am Beispiel des Saint Kjelds Square in Kopenhagen aufgezeigt. Auch hierfür hat die Verkehrsplanung verschiedene Varianten erstellt und geprüft und stellt zwei valable Optionen für die Stauffacherstrasse vor. (gem. Unterlagen)

Mit einem Pilotprojekt soll die Planung ab 2027 getestet werden.

S.C. informiert, dass wenn keine der Varianten unterstützt werde, Einzelprojekte die Rückfallebene seien, also auf kleinere Projekte ausgewichen werde.

Die Fragerunde wird eröffnet.

Warum wird der Trinkbrunnen nicht priorisiert?

Kostenfrage, Trinkbrunnen alleine kostet so viel wie alle anderen Massnahmen der Platzgestaltung zusammen.

Die dichte Platzmöblierung wird in Frage gestellt.

Rückmeldung der AG Verkehr: Die AG Verkehr kritisiert den Bau von Verkehrsinseln als eine Art «Verkehrsberuhigungsmassnahme». Aus Sicht der AG haben Verkehrsinseln nicht diesen Zweck und können dem Autofahrer sogar das Gegenteil signalisieren. S.C. antwortet, dass die Erfahrung zeige, dass die geplante Begegnungszone diese Beruhigung mit sich bringe.

Es wird weiter vorgeschlagen, die **Fläche des Stauffacherparks Richtung Stauffacherstrasse zu verbreitern**, eine Verschmälerung des Trottoirs sowie die Aufhebung der Parkplätze böten genügend Möglichkeiten dazu.

Gemäss S.C. sei ein Pilot auf der Stauffacherstrasse prioritär, da das Projekt baldmöglichst publiziert werden müsse, damit die Umsetzung nächstes Jahr erfolgen könne, weitere Massnahmen könnten danach vorgenommen werden.

Es wird der Vorschlag eingebracht, **temporäre Möblierung auf den Parkplätzen zu machen, um damit die Grösse des Platzes aufzuzeigen. Oder Pflanzelemente auf dem Trottoir entlang der Stauffacherstrasse.**

Es wird betont, dass der **Stauffacherplatz in den vergangenen Jahren durch die Quartierbevölkerung «bottom up» angeeignet** wurde. Für die aktuelle Nutzung sei die Fläche eher zu klein. Es wird moniert, dass der Raum durch eine Rabattenbepflanzung noch mehr abgeschlossen und verkleinert würde. Der Platz solle als offener Begegnungsort verstanden werden und durchlässig bleiben.

C.L. informiert, dass die TVS den Auftrag habe, klimarelevante Räume zu schaffen und eine Begrünung

daher im Zentrum stehe. Über die Wichtigkeit der Pflanzung eines weiteren Baumes sind sich die TVS und die Delegierten einig. Hingegen würden die Delegierten den Bau eines Trinkbrunnens einer zusätzlichen Möblierung grundsätzlich bevorzugen.

Beide nehmen die Anregungen und Einwände entgegen. S.C. setzt sich danach nochmals mit der AG Verkehr in Verbindung.

C.L. und S.C. werden verabschiedet und verdankt.

5. Entwicklung Ensemble Markus

Ernst Steiner (E.S.) der ref. Kirchgemeinde Bern-Nord stellt die Entwicklung des Ensemble Markus vor.

Rückblick: Im 2025 erfolgte die Fusion der beiden reformierten Kirchgemeinden Johannes und Markus zur Reformierten Kirchgemeinde Bern Nord.

Vision: «Wir bieten Raum, ermöglichen Begegnung, feiern und leben, unterstützen, beraten und begleiten, stehen ein für Respekt und Diversität und vernetzen uns.»

Entscheid für den Standort Markus

- Die **Johanneskirche** liegt beengt im Quartier und verfügt über wenig flexible Räume.
- Die **Markuskirche** bietet dank der bankbefreiten Kirche eine grosse, vielseitig nutzbare Fläche.
- Mit dem Wachstum des Nordquartiers nach Norden ist der Standort Markus strategisch günstiger.

Projekt Ensemble Markus

- **Althaus Architekten AA+** gewinnen den Wettbewerb für den Umbau.
- Ziel: **Räume fürs Quartier öffnen** und Projekte ermöglichen.
- Das Kirchgemeindehaus wird zum **Quartierhaus** mit Bistro als sozialem Drehpunkt; dafür wird eine **Pächterin oder ein Pächter** gesucht.
- Im Untergeschoss entstehen **drei Projekträume**.
- Grosser und kleiner Saal im Obergeschoss bleiben erhalten.
- Die Unterkellerung der Kirche schafft Platz für Archiv, Toilettenanlagen und Lager.
- Das Pfarrhaus wird zu **Büroräumen** umgenutzt.
- Eine neugeschaffene **Turmkapelle** bleibt als Ort der Stille zugänglich, wenn die Kirche anderweitig genutzt wird.

Bau & Zeitplan

- Wegen einer Beschwerde ruhte das Projekt über zwei Jahre; drei verschiedene **Zwischennutzungen** wurden darum möglich (der DIALOG nutzte die Räumlichkeiten auch).
- Seit März 2026 wird gebaut.

- Fertigstellung: Herbst **2027**, Eröffnungsfest: **Frühling 2028**.

Ausblick

- 2027 erfolgt die Fusion der heutigen Kirchgemeinden in der Gesamtkirchgemeinde Bern zur **Kirchgemeinde Bern**. Die Kirchgemeinden **Paulus** und **Bethlehem** machen nicht mit und bleiben eigenständig.
-
- Die heutige Kirchgemeinde Bern-Nord wird zum **Kirchkreis Bern Nord**

Die Fragerunde wird eröffnet.

Gibt es Gästezimmer im Ensemble Markus?

Gästezimmer zu erstellen und vermieten war bislang nicht geplant, E.S nimmt dies als Idee aber mit.

Wie geht es mit der Johanneskirche weiter?

Die kirchlichen Liegenschaften gehören nicht den einzelnen Kirchgemeinden (ab 2027 Kirchenkreisen), sondern der Gesamtkirchgemeinde (ab 2027 Kirchgemeinde Bern). Werden sie nicht genutzt, werden sie vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen überführt und durch die ImmoRefBern gewinnbringend betreut (Umnutzung, Abgabe im Baurecht oder Verkauf). Mit dem Standortwechsel des Kirchenkreises Bern-Nord von Johannes zum Ensemble Markus wird Johannes ins Finanzvermögen verschoben, worauf der Kirchenkreis höchstens beratend Einfluss nehmen kann.

Wie werden die Vermietungstarife sein?

Diese werden zurzeit entwickelt. Die Räume sollen sozialen Institutionen günstig bis kostenlos zur Verfügung bleiben, für Events gewinneinbringender Institutionen sollen handelsübliche Mieten verlangt werden.

6. Velostrasse Spitalackerstrasse

Res Hofmann stellt für die AG Verkehr das Projekt **Velostrasse Spitalacker** vor, das sich an der bestehenden Velostrasse auf der Beundenfeldstrasse orientiert. Auf dem Abschnitt zwischen Beundenfeldstrasse und Blumenbergstrasse sollen 16 Parkplätze aufgehoben werden. Bei einer gemeinsamen Begehung mit der Verwaltung konnte die AG Verkehr die Situation beurteilen und **empfiehlt, die Velostrasse zu unterstützen**. Die Velostrasse erhält gegenüber einmündenden Strassen grundsätzlich Vortritt.

Ein Einwand betrifft den **Platz Gotthelfstrasse / Beundenfeldstrasse / Spitalackerstrasse**, der in die Planung einbezogen werden sollte. In ihrer Stellungnahme weist die AG Verkehr darauf, dass der DIALOG Nordquartier bereits 2012 eine entsprechende Eingabe gemacht hat, 2022 erneut darauf zurückkam und auch 2026 die Bedeutung dieses Platzes betont.

Die Delegierten unterstützen die Einschätzung der AG Verkehr.

7. Reformprojekt / AGR

Die **offizielle Mitwirkung findet vom 1. Juni bis 31. August 2026** statt. Ab dem 1. Juni steht ein elektronisches Umfragetool zur Verfügung. Organisationen und Privatpersonen sind eingeladen, sich zu

beteiligen. An der VV vom 24. Juni 2026 informieren Anita Haas (AUSTA) und Thomas Caldara (digital stadt bern) ausführlicher.

Wie ist die Mitwirkung politisch und organisatorisch einzuordnen, gibt es eine Einschätzung von Geschäftsleitung, Präsidium oder Vorstand?

Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, dass das Projekt keine klare finanzielle Perspektive vorgibt, obwohl diese Voraussetzung für die Umsetzung der Massnahmen unabdingbar wäre. Geschäftsleitungen und Präsidien aller Quartierorganisationen halten eine Verdoppelung der Mittel für notwendig. Ihre Autonomie soll gesichert bleiben. Weiter müsse die Stadt klären, wie sie sich im Rahmen des Reformprojektes selbst weiterentwickeln müsse., Schliesslich solle sie eine einheitliche digitale Plattform zur Verfügung stellen.

Welche Ziele verfolgt die Stadt mit dem Reformprojekt?

Diversität, Repräsentativität und eine niederschwelligere Ausrichtung der Quartierkommissionen.

Alle Delegierten des DIALOG Nordquartier erhalten die Unterlagen zur Mitwirkung und geben sie an ihre Mitglieder weiter. Weitere Informationen und Austausch folgen an der VV vom 24. Juni 2026.

8. DIALOG-Anlass 12. September 2026, 14-19 Uhr im Quartierzentrum Nord

Die AG Kommunikation hat in ihrer Entwicklungssitzung eine Ideenbörse erarbeitet, um den DIALOG Nordquartier sichtbarer zu machen. Die Zielgruppe des Anlasses sind alle Bewohnenden des Nordquartiers; zentrale Botschaften sind Austausch, Vernetzung und Dialog. Gleichzeitig soll ein besseres Verständnis für den Stadtteil 5 geschaffen werden.

Geplant ist ein Anlass mit einer «Keynote» zum Stadtteil und seinen Quartieren, ergänzt durch Erzählgruppen, Spiele, Essen, einen Infostand des DIALOG Nordquartier sowie die Präsenz möglichst aller Mitgliedsorganisationen.

Budget: 3000 CHF

Weitere Ideen, insbesondere betreffend Redner:in, können bei der AG Kommunikation eingereicht werden.

Als alternative Herangehensweise wird angebracht, dass sich der DIALOG Nordquartier in bestehende Formate und Feste einbringt, etwa am Herzogstrassenfest. (Die Idee ist in der Ideenbörse ebenfalls enthalten).

Am Parking Day vom 18.9.2026 bestehe zudem die Möglichkeit, abends Parkplätze temporär zu bespielen, um dezentral viele Menschen gleichzeitig zu erreichen.

9. Infos aus dem Vorstand

Der Vorstand macht am 16.6.2026 eine Retraite zu Überschüssen und Planung 2026+.

10. Infos aus den Arbeitsgruppen (AGV/AGQ/AGK/AGA), Jurys, Begleitgruppen und Delegationen

Keine Neuigkeiten.

11. Varia

Die Sperrung der Kornhausbrücke für MIV soll ab Sommer 2026 erfolgen. Der Quartierverein Kursaal hat Bedenken bzgl. dem Mehrverkehr auf dem Viktoriarain. Sie werden sich mit dem Monitoring, welches auf dem Viktoriarain gemacht wird, genauestens auseinandersetzen.

Die Kirchgemeinde Bern-Nord verteilt Flyer zu einem mit «schweizdebattiert.» organisierten Anlass am 1. Juni (19.30 Uhr) zur Abstimmung über die eidg. Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz». In Debatten, Gesprächen und Statements werden die Pro- und Kontra-Argumente genauer beleuchtet.

Die Sitzung schliesst um 22.22 Uhr.



Andreas Abebe, Präsidium
Sitzungsleitung



Vera Stoll, Vorstandsmitglied
Protokoll